



Magische Orte  
IN DER SÜDHEIDE



Ein mehrfach Grenzen überschreitendes  
Kulturtourismus-Experiment 1998 - 2001

# Die Heide will Mitte der Neunziger weg von verstaubten Klischees



- Traditioneller Tourismus ist 5 Jahre nach der Wiedervereinigung in der Krise



- Neue Konkurrenz im Osten



- Regionales Brainstorming unter dem Label „Schätze des Bodens“



- Vorwehen der EXPO 2000 Hannover erzeugen riesige Erwartungshaltung



Noch ist Werbung für die Heide-Flussperlmuschel tabu...

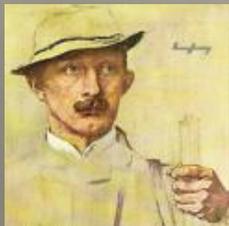
- Suche nach Innovationen und „Leuchttürmen“



- Regionale Zusammenarbeit als neues Zauberwort



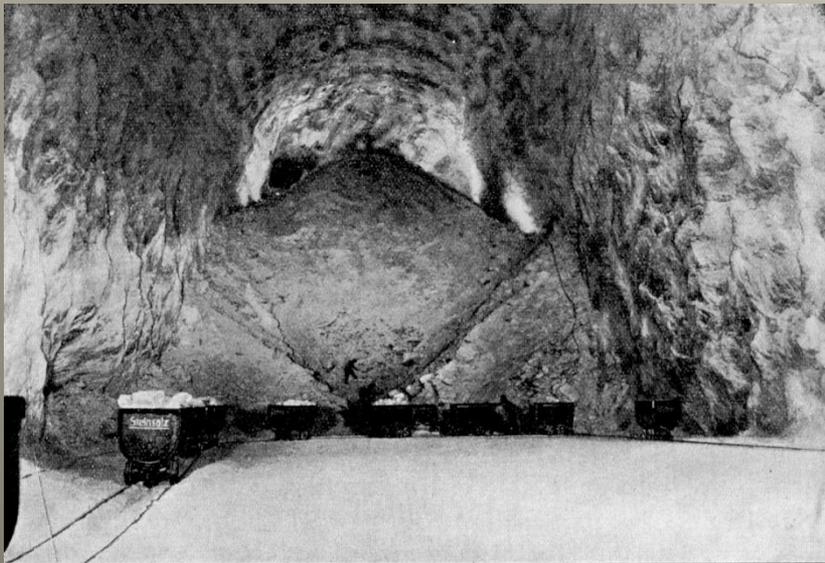
# Der Weg zum Konzept



- Große Teile der Heideregion sind fernab alter und neuer Klischees
- Hier begegnen uns weder Hermann Löns, Rudolf Prack noch Roy Black
- Auch die Großattraktionen – Heide-, Vogel- und CenterParcs - konzentrieren sich auf den Heidekreis Soltau-Fallingbostal
- Und was machen die „grauen Mäuse“ auf der Landkarte?

# Tiefgänge & Höhenflüge enden schnell im Papierkorb...

- **„Salzkathedrale Mariagluck“:**  
Multimediale Liveübertragung von Theater- und Musikinszenierungen aus dem „Bauch der Heide“ in eine obertägige Bergwerks-Maschinenhalle. Bergamt hält uns für durchgeknallt...
- **Hirschbrunft-Aussichtsturm**  
„Hermann Löns – die Heide brennt“ im ehemaligen Waldbrandgebiet von 1975 wird 1997 wenigstens Gegenstand eines studentischen Wettbewerbs der Uni Hannover



Abbaukammer mit losgeschlossenen Salzmassen, 20 m breit, 25 m hoch und 100 m lang



# Route „Magische Orte“ als roter Faden & regionales Bindeglied



- **„Heimatkunde in Expo-Zeiten“:**  
Künstler setzen Landschafts-Piktogramme
- Regionale **Geschichte &** lokale **Geschichten** in einem neuen Licht – ohne Lehrpfade
- **Landschaftsereignisse** in sonst ereignisarmen Dörfern, die angeblich nichts haben außer Landschaft
- Ausprobieren, ob **interkommunale Zusammenarbeit spielerisch-augenzwinkernd** funktioniert. Die drei Rathaus-Vizechefs erhalten **Kreativ-Prokura** als Projekt-Koordinatoren und eine engagierte Mitarbeiterin an ihre Seite

# Der Such- und Aktionsraum



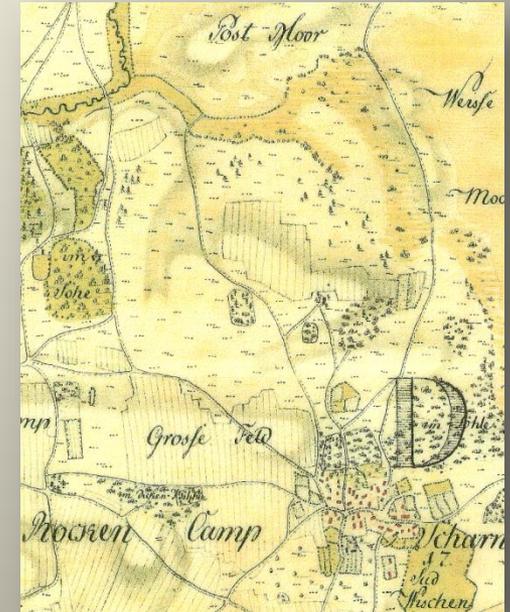
- Samtgemeinden **Eschede**, **Lachendorf** (LK Celle) und **Hankensbüttel** (LK Gifhorn)
  - 28.500 Einwohner
  - 660 Quadratkilometer (doppelt so groß wie Bremen)
  - 60 Dörfer & Wohnplätze
  - Siedlungsdichte unter 40 EW/km<sup>2</sup>
  - gemeinsame geschichtliche Wurzeln im sächsischen „Grethingau“ = „ethnische Einheit“



# Heimatkunde in Expo-Zeiten

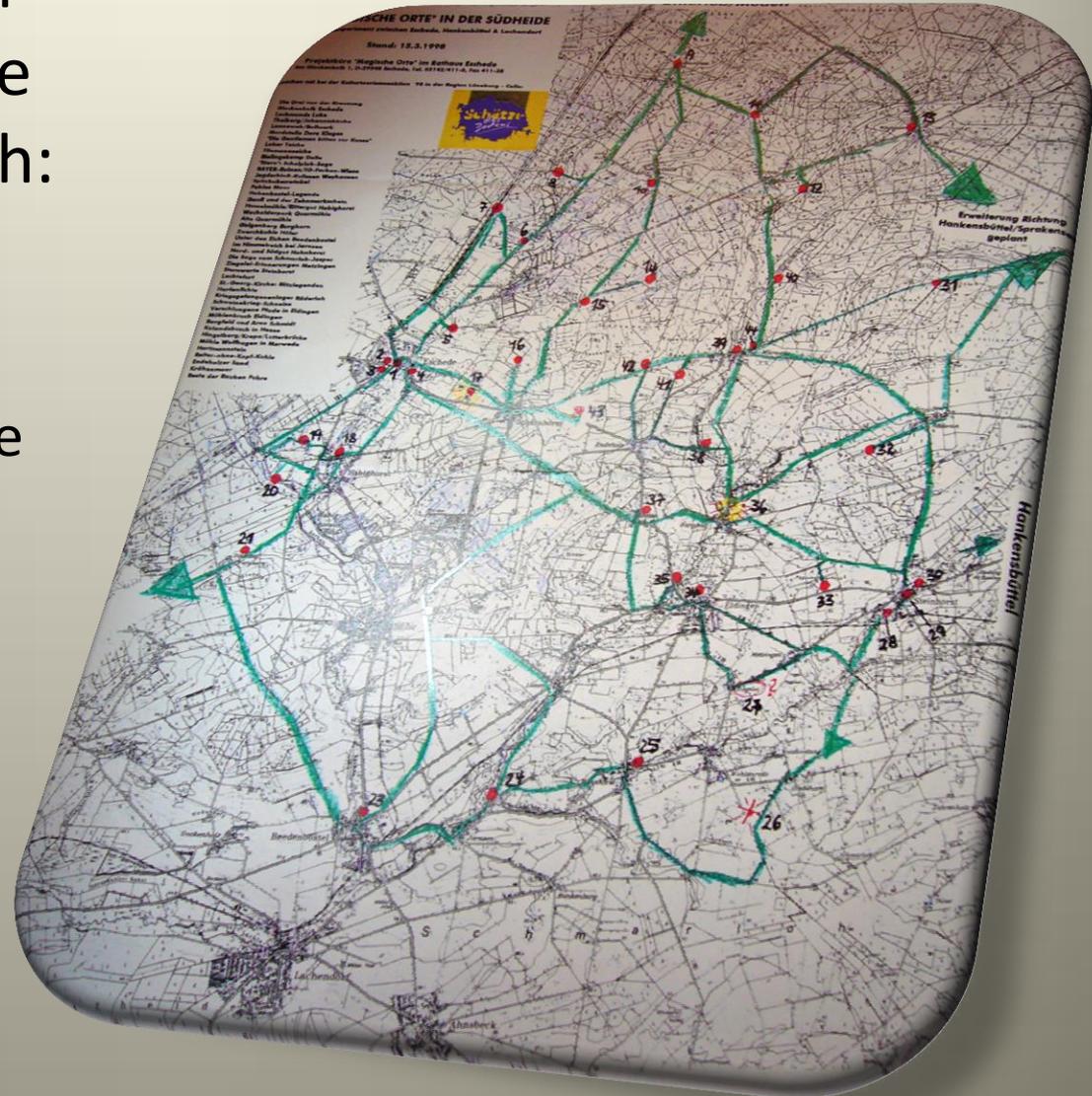


- Literatur-Recherche und gezielte Ansprache lokaler Chronisten & Insider
- Frühzeitige Einbindung der regionalen Kultur- und Kunstszene
- Verständigung auf das Oberziel: „Keine Kommunal-Knete!“ – allenfalls zur Spitzenfinanzierung
- Erfolgreiche Suche nach einem Hauptsponsor (Sparkassenstiftung Celle) und unzählige lokale Förderer
- Grundprinzip: Einzelne Dörfer kümmern sich selbst aktiv um die Realisierung überzeugender Ideen



# Erste Systemskizzen...

- Eignungsprüfung für knapp 50 potentielle magische Orte durch:
  - Privateigentümer
  - Gemeinderäte
  - Naturschutzbehörde
  - Jäger!!!
  - Stammtische!!!
- Mehr als die Hälfte fallen durchs Sieb
- Zum guten Ende werden 26 Punkte „bespielt“



# Mitten in die Startphase platzt das ICE-Unglück von Eschede

- Das Kulturtourismus-Projekt steht auf der Kippe angesichts der dramatischen Ereignisse
- wird dann mit eingeschränkten Marketing-Aktivitäten doch weitergeführt
- unter Verzicht auf zahlreiche Einzelprojekte



# Schauplätze...

## Das Ende des Schweinekrieges

330 Jahre nach dem gewaltsamen Tod eines Schweinehirten beenden Eldingen und Steinhorst mit einem riesigen **Friedensfest** augenzwinkernd alle Feindseligkeiten an der Kreisgrenze. Dazu gehört die symbolträchtige Foto-Performance „Paarweise“ von Marion Gülzow



## Die Drei von der Kreuzung

Skulpturengruppe von Manfred Bofinger setzt drei Escheder Dorforiginalen ein monumentales Denkmal



# Schauplätze...

## Der Synthetische Hirsch

Eugen Egners merkwürdiges Un-Tier vor der Kulisse eines untergegangenen Jagdschlusses der Celler Herzöge



## Schöne Aussichten am Scharnhorster Berg

Wolfgang Jeske inszeniert die Pionierleistung des Zehnmarkschein-Mannes Karl-Friedrich Gauß an einem historischen Punkt der Heidevermessung



# Schauplätze...

## Die IG-Farben-Wiese stinkt zum Himmel

Skulpturengruppe auf den Ruinen  
eines ehemaligen Zweigwerkes des  
Chemieriesen BAYER



## Waldkreuzung mit Schatztruhe

Installation von Grit Wuttke folgt den Sagen  
von der Entstehung des Einzelhofes  
Schelploh um 1450



# Schauplätze...

## Heide aus Lüneburg in Marwede

Seit der Mühlennacht 1999 denkt diese Gewässerskulptur von Petra Förster über die Zukunft der Südheide nach



## HochZeit HimmelReich

Umweltkünstler Klaus Meier-Warneboldt setzt im „Himmelreich“ bei Lachendorf am Zusammenfluss von Lutter und Lachte ein vergängliches Landschaftszeichen



# Schauplätze...

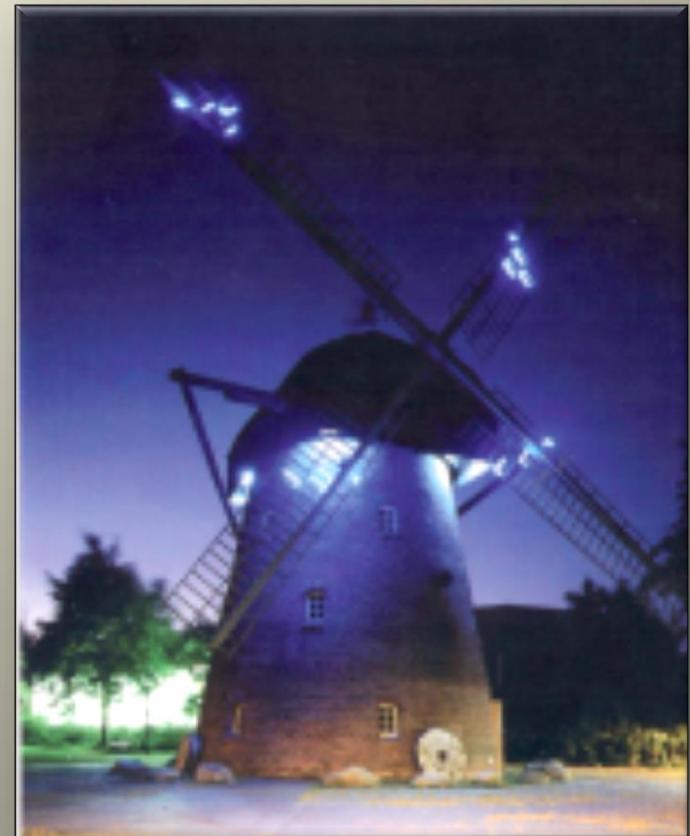
## Jasper slütt den Schmalloh tau

Hans Gierschiks Klanginstallation lässt flüsternde Steine eine der volkstümlichsten Legenden der Südheide erzählen



## Escher Ecken

Seit der Silvesternacht 1999 leuchtet nachts die blaue Lichtinstallation von Christoph Rust an den Flügeln der Flohrmühle Eschede im Dorfzentrum



# Schauplätze...

## Das Musental in Hankensbüttel

Mit dem „Musentempel“ setzen Wolfgang Jeske und Horst L. Weber örtlichen Musensöhnen und –töchtern ein Denkmal und schaffen zugleich einen neuen Treffpunkt wie die Kröpke-Uhr



## Die Beedenbosteler Geschworenen

Sieben „Dorfgeschworene“ als Skulpturengruppe von Bernd Moenikes erinnern an die verdrängte regionalgeschichtliche Bedeutung Beedenbostels als früherer Hauptort des Grethingaes und als Landtagsplatz



# Schauplätze...

## Das wüste Dorf Hohenbostel

Atlantis in der Heide? Forschungen nach dem untergegangenen Dorf Hohenbostel mit seinen vier Höfen werden durch ein Windspiel von Wulf Nolte beflügelt



## Die Wunschsteine von Endeholz

- Schon seit der Steinzeit haben die Heidemenschen eine besondere Beziehung zu scharfkantigen und runden Natursteinen. Marion Gülzows Mitmach-Kartoffelkisten sortieren Wünsche und Träume.



# Schauplätze...

## Das literarische Hochsitzquartett

Mitten in der Heide diskutieren vier ausgewiesene Löns-Experten die Wirkungen des Heidedichters jenseits aller Klischees



## An der Wasserstraße

Die Steinhorster Lachtefurt als Hintergrund einer Lesung am Original-Schauplatz: Bernd Rauschenbach liest Arno Schmidt



# Marketing-Elemente:



## Übersichts-Faltplan



## Rundfunk + TV

**Weitere Informationen:**  
„Magische Orte“ entstanden als grenzüberschreitendes Kulturexperiment 1998–2001 im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes der Samtgemeinden



Eschede



Hankensbüttel



Lachendorf

Geschichtliche und künstlerische Hintergründe zu den Einzelprojekten sind in einer Faltblatt-Serie dokumentiert. Der Zugriff ist am einfachsten über das Internet: [www.eschede.de/Kultur/MagischeOrte](http://www.eschede.de/Kultur/MagischeOrte)  
Das gemeinsame Projektbüro im Rathaus Eschede hat sich zum 31.10.2001 aufgelöst.

### Weitere Informationen über:

**Samtgemeinde Hankensbüttel**  
Bahnhofstraße 29, 29386 Hankensbüttel  
Tel. (0 58 32) 83-0, Fax (0 58 32) 83-40  
e-Mail: [samtgemeinde@hankensbuettel.de](mailto:samtgemeinde@hankensbuettel.de)

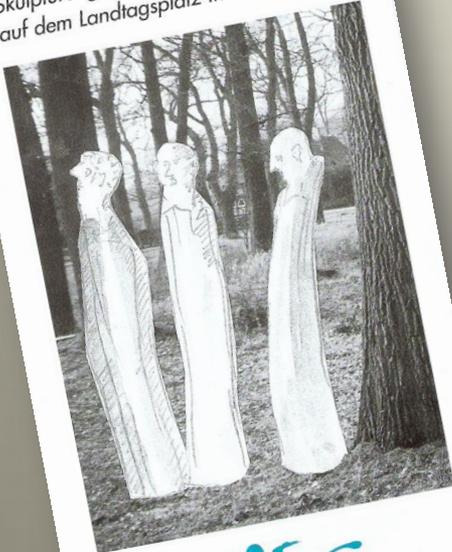
Projektkoordination: Klaus Drögemüller, Ira Tolstichin

## Internet-Begleittexte

**Schätze  
Dorfen**  
Kultur  
Tourismus  
Aktion  
2000

## DIE GESCHWORENEN

Skulpturengruppe von Bernd Moenikes  
auf dem Landtagsplatz in Beedenbostel



Magische Orte  
IN DER SÜDHEIDE

Begleitbroschüren  
zum geschichtlichen  
Background



## Radwege-Beschilderung



## Printmedien

## Postkarten-Serie



# Was ist hängen geblieben?

- 15 Schauplätze haben Wind und Wetter überlebt
- Die meisten Magischen Orte sind schnell volkstümlich geworden
- Geschichtliche und kulturelle Hintergründe brannten sich ins kollektive Gedächtnis dieser Generation ein
- eine touristische Radroute



# Was nicht so gut lief...

- Kreisgrenzen sind weiterhin starre Kommunikationsgrenzen wegen der Verbreitung von Tageszeitungen
- Drei Kommunen – drei schwer zu überwindende kommunalpolitische Welten
- Als touristische Route fehlt in der Fläche eine angemessene Dichte an Schauplätzen
- Regionales Denken ist immer noch eine Schönwetterveranstaltung



# Was erscheint übertragbar?

- Bevölkerung öffnet sich schnell phantasievollen Experimenten und „spielt mit“!
- Mut zu unkonventionellen Konzepten wird meist belohnt
- Geeignete Themen und gemeinsame Titel finden sich überall
- „Wie´s nicht geht wissen wir selbst!": Werden Sie Improvisationskünstler und ersetzen Sie fehlendes Geld durch Ideen!





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

